Seniorennetz Niederrohrdorf

Gemeinde	Bezirk	3'001 bis 5'000	Erwerbs- und
Niederrohrdorf	Baden	Einwohnende	Freiwilligenarbeit

Damit Seniorinnen und Senioren möglichst lange zu Hause wohnen können, muss das Umfeld stimmen. Dazu zählen altersgerechte bauliche Massnahmen genauso wie nachbarschaftliche Hilfe. In Niederrohrdorf ist seit 2017 auf das Seniorennetz Verlass, das vom Seniorenrat zusammengehalten und koordiniert wird: Freiwillig engagierte Menschen aus dem Dorf leisten anderen Menschen eine wichtige Unterstützung.

Von der Idee zum Projekt

Der neu gebildete sechsköpfige Seniorenbeirat (bestehend aus dem damaligen Ressortvorsteher des Gemeinderates als Präsident, vier Seniorinnen und Senioren und der stellvertretenden Leiterin der Einwohnerdienste) wollte herausfinden, wo seine konkreten Aufgaben liegen könnten. 2016 führte er bei der älteren Dorfbevölkerung eine schriftliche Umfrage durch. Die Resultate zeigten: Weitaus am wichtigsten ist es, auch im hohen Alter daheim wohnen zu können. Gewünscht wurde zudem ein sicheres Niederrohrdorf, vor allem mit Geländern an öffentlichen Treppen. Als ebenfalls notwendig bezeichnet wurden Sitzgelegenheiten, Fahrdienste oder die Veröffentlichung von Informationen in der "Bergpost" (amtliches Publikationsorgan) statt auf elektronischem Weg.

Der Seniorenbeirat schrieb dem Bauamtsleiter einen Brief und dokumentierte mit Fotos, bei welchen Treppen und Wegen ein Geländer nötig wäre. Es folgten persönliche Gespräche und schliesslich die Installation aller Geländer. Als nächstes befasste sich der Seniorenbeirat mit dem Thema der fehlenden Sitzgelegenheiten. Wo sollten Bänke sinnvollerweise platziert werden? Welche Privatpersonen wären bereit, eine Sitzbank zu finanzieren? Dank des erfolgreichen Sponsorings von 13 Sitzbänken entstanden drei Routen mit Ruheplätzen in angenehmer Fussdistanz. Die Bänkliwege sind auf einer Karte eingezeichnet, die auf der Gemeinde kostenlos erhältlich ist.

Möchten Menschen lange zu Hause wohnen, muss das gesamte Umfeld stimmen, sagte sich der Seniorenbeirat. Dazu gehören Infrastruktur, Geschäfte, Arztpraxen und gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Diese Faktoren waren in Niederrohrdorf gegeben. Der Seniorenbeirat stellte jedoch fest, dass die nachbarschaftlichen Verhältnisse zu wenig gut waren, damit einander geholfen wurde. Es fehlte ein solides, klar organisiertes Netzwerk von freiwillig Engagierten.

Umsetzung des Projektes

Der Seniorenbeirat wurde zum Seniorenrat, als er 2018 von der Gemeinde zur offiziellen Kommission ernannt wurde. Die stärkere Position begünstigt die Realisierung neuer Projekte wie das Seniorennetz. An dessen Ausgangspunkt diskutierte der Seniorenrat, welche Dienstleistungen infrage kommen: Mit einem Senioren spazieren gehen, eine Seniorin besuchen, jemanden beim Einkaufen begleiten oder zum Arzt fahren, kleinere Reparaturen ausführen, stundenweise Angehörige entlasten usw. Wer könnte solche Einsätze ehrenamtlich leisten? Am ehesten würden sich Menschen im Pensionsalter eignen. Sie wurden im Bekanntenkreis gesucht, dann auch in der «Bergpost», und mit der Zeit sprach es sich herum. Schliesslich entstand ein Freiwilligenpool von etwa 26 Personen. Manche sind eher selten im Einsatz, andere wöchentlich. Am beliebtesten sind Mitfahrangebote. Es ist dem Seniorenrat ein grosses Anliegen, jene Menschen zu erreichen, die einsam sind und gern besucht werden möchten.

Vom Seniorennetz gehen neue Projekte aus, sodass der Freiwilligenpool verschiedene Einsatzmöglichkeiten erhält, die allen Generationen zugutekommen: Einige Seniorinnen und Senioren begleiten Kinder der Einschulungsklasse mit dem Postauto ins Nachbarsdorf oder wirken beim Projekt "Generationen im Klassenzimmer oder im Kindergarten" mit.

Neue Ideen werden vom Seniorenrat rasch umgesetzt: Ein pensionierter Fahrlehrer erteilt Autofahrkurse für ältere Menschen, ein ehemaliger Buschauffeur erklärt den Billettautomaten und es finden hilfreiche Handy-Treffs statt in Zusammenarbeit mit Jugendlichen oder Helfenden aus dem

Freiwilligenpool. Der Seniorenrat sucht und pflegt das Gespräch mit der Bevölkerung, um zu erfahren, wo das Seniorennetz aktiv werden kann.

Was trägt zum Erfolg des Projektes bei?

- Nähe zur Bevölkerung: Der Seniorenrat initiierte eine Umfrage zur Bedarfsabklärung. An verschiedenen Anlässen im Dorf – u. a. am monatlichen Seniorenessen, an der Tavolata oder am letzten Samstagsmarkt im Jahr – sind Mitglieder des Seniorenrates anwesend und führen Gespräche. Es entstehen wertvolle Kontakte, sie erhalten aber auch wichtige Hinweise für Verbesserungen zur Lebensqualität im Dorf.
- Enge Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung: Die Präsidentin des Seniorenrates ist Gemeinderätin. Bei Seniorenanlässen der Gemeinde ist der Seniorenrat präsent, informiert über das Seniorennetz und weitere Aktivitäten. Seniorenrat und Seniorennetz können auf die Unterstützung der Gemeindekanzlei zählen, wo u. a. die Anlaufstelle Alter angesiedelt ist.
- Bedürfnisse ernst nehmen: Umfrageresultate und Hinweise aus der Bevölkerung versteht der Seniorenrat als Auftrag, etwas Konkretes zu bewegen.
- Hohes Engagement: Die Mitglieder des Seniorenrates setzen einen grossen Teil ihrer Zeit, ihres Könnens und Wissens für das gute Leben in der Gemeinde ein. Insbesondere um das Seniorennetz zu koordinieren, zu stärken und das Angebot zu jenen Menschen zu bringen, die es wirklich benötigen.
- Gutes Teamwork: Die Mitglieder des Seniorenrates pflegen untereinander eine enge Zusammenarbeit, sprechen sich gut ab und vertreten die gleiche Haltung.
- Verfügbarkeit eingrenzen: Die Mitglieder des Seniorenrates sind im Wochenturnus zuständig für die Koordination des Seniorennetzes, mit einer separaten Handynummer. Erreichbar ist das Seniorennetz am Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr. Die Freiwilligeneinsätze finden ganztags von Montag bis Freitag statt.
- Detaillierte Dokumentation zum Seniorennetz: Jeder Einsatz des Freiwilligenpools wird handschriftlich festgehalten. Bei den etwa 26 Freiwilligen ist notiert, wofür sie zur Verfügung stehen. Und die etwa 80 Klientinnen und Klienten können gut unterstützt werden, weil die Koordinationsperson über Anliegen und Besonderheiten auf dem Laufenden ist. Zudem lässt sich immer gut nachweisen, welche Hilfeleistungen gefragt sind. Die Angebote können entsprechend angepasst werden.
- Pool an Wissen: Das Seniorennetz vereint pensionierte Menschen, die mit ihren Erfahrungen vielseitig und auch für neue Projekte eingesetzt werden können.

Welches sind die Herausforderungen?

- Ursprungsidee des Seniorennetzes: Das Anliegen, die Einsamkeit älterer Menschen zu lindern, stand am Ausgangspunkt des neuen Seniorennetzes. Es erweist sich jedoch als schwierig, diese Menschen zu erreichen. Das Angebot von Spaziergängen oder Besuchen zu Hause wird sehr selten in Anspruch genommen. Es gäbe viele Freiwillige, welche sich dafür engagieren möchten.
- Hemmschwellen: Im Alter autonom zu wohnen bedeutet, irgendwann grössere oder kleinere Hilfeleistungen anzunehmen. Menschen davon zu überzeugen, frühzeitig das Seniorennetz anzurufen und Unterstützung anzufordern, bleibt eine anspruchsvolle Aufgabe.
- Keine umfassende Betreuung: Einige Klientinnen und Klienten, welche das Seniorennetz kennen, möchten es am liebsten sofort und rund um die Uhr beanspruchen. Grenzen zu setzen und zu erklären, dass ständige Präsenz nicht möglich ist, erfordert einfühlsame und klare Kommunikation.

Ausblick

Die Mitglieder des Seniorenrates gehen weiterhin auf die Menschen im Dorf zu, um zu erfahren, ob sie Unterstützung benötigen oder ob sie beim Seniorennetz aktiv mitmachen würden. Der Nachbarschaftsgedanke soll sich stärker verbreiten, damit Niederrohrdorf als seniorenfreundliche Gemeinde bekannt wird.

Seniorennetz Niederrohrdorf

Gemeinde	Bezirk	3'001 bis 5'000 Einwohnende	Erwerbs- und Freiwilligenarbeit
Niederrohrdorf	Baden		

Webseite: https://www.niederrohrdorf.ch/de/senioren/seniorennetz/

Autorin: Pascale Gmür **Datum:** November 2021